

Erfolgreich sanieren beginnt mit Beratung

Redaktion **Cornelia Sigrist**



Es gibt bessere Lösungen, um die Energiekosten zu reduzieren, als sich einfach wärmer anzuziehen. Bild: Lesch + Frei

Der Gebäudeenergieausweis der Kantone, das Gebäudeprogramm und das Portal Energiefranken werden eingesetzt, um die Ziele der Energiestrategie 2050 zu erreichen. Doch für was sind der Ausweis, das Programm und das Portal? Lesen Sie hier, für welche Zwecke sie jeweils vorgesehen sind.

Am Anfang einer erfolgreichen energetischen Sanierung steht eine Energieberatung. Fast alle Kantone bieten hierbei Eigentümern und Eigentümerinnen oder Verwaltungen von Liegenschaften Hand. So auch der Kanton Aargau. «Wir behandeln erste niederschwellige Fragestellungen», sagt Danilo Pantellini von der zentralen Energieberatungsstelle des Kantons Aargau. Gehen die Fragen tiefer oder ist eine Beratung vor Ort gewünscht, stellt die Beratungsstelle eine Liste von Energieberatungs-

personen zur Verfügung. Die Ziele dieser Erstberatung sind:

- Massnahmen zur Steigerung der Effizienz und zum Zubau erneuerbarer Energie auslösen
- Bedürfnisse der Ratsuchenden erkennen und Lösungen bieten, die der kantonalen und nationalen Energie- und Klimastrategie entsprechen
- Vermittlung von energieträger-, technologie- und produkteneutralen Grundlagenwissen zur Erhöhung der Bestellerkompetenz
- Begleitung der Planungsphase und Ausführungsphase von Gebäudemassnahmen, damit die angestrebten energetischen Planungsziele erreicht werden.

Die Beratung der Kantone beinhaltet allerdings kein Erbringen von Ingenieurstätigkeiten. Auf der Planungs- und Ausführungsebene sind die meisten Verantwortlichkeiten in den SIA-Normen geregelt, so etwa Toleranzen, Planung der Schnittstellen, Grenzwerte der Dämmungen usw. «Viele «Bauplayer» sind sich dessen nicht bewusst», sagt Pantellini. Bauen beziehungsweise modernisieren sei eine interdisziplinäre Aufgabenstellung, die mit den richtigen Partnern sehr gut funktionieren und auch wirtschaftlich interessant sein könne. Denn kleinerer Energieverbrauch bedeutet weniger Energiekosten.

Gutes Argument: Steuerersparnis

Die steuerlichen Aspekte sollten ebenfalls nicht ausser Acht gelassen werden. «Grundsätzlich sollte eine energetische Modernisierung von aussen nach innen umgesetzt werden», sagt Pantellini. Also zuerst den Energieverbrauch senken – dämmen – und danach die Wärmeerzeugung erneuern – Heizungswechsel.

Damit dies alles umgesetzt werden kann, ist eine fundierte Analyse des Ist-Zustandes des Gebäudes sinnvoll. Hierbei hilft der durch zertifizierte Experten und Expertinnen erstellte Gebäudeenergieausweis der Kantone (Geak).

Das Basisprodukt Geak ist die offizielle Energieetikette der Kantone und zeigt in einem vierseitigen Dokument



Es gibt viele Arten von Wärmedämmungen. Wichtig ist jedoch, dass sie tatsächlich eingesetzt werden. Bild: Cornelia Sigrist

«Grundsätzlich sollte eine energetische Modernisierung von aussen nach innen umgesetzt werden.»

Danilo Pantellini

die Energieklasse der Gebäudehülle, die Gesamtenergiebilanz sowie die Klassierung der direkten CO₂-Emissionen in sieben Klassen an. Die Skala reicht von A – sehr energieeffizient – bis G – wenig energieeffizient.

Geak für passende Lösungen

Wie geht ein Geak-Experte vor? Er besichtigt das Gebäude, sammelt alle relevanten Gebäude- und Energie-Daten und berechnet den Geak mit Hilfe einer erweiterten Oberfläche des Online-Tools. Als Resultat erhält der Eigentümer ein Dokument in elektronischer und in Papierform. Dieses enthält neben der eigentlichen Etikette weitere Informationen, darunter grobe Empfehlungen zu Sanierungsmassnahmen.

Kombinieren lässt sich der Ausweis mit einem Beratungsbericht, dem sogenannten Geak Plus. Dieser macht konkrete Vorschläge, wie die energetischen Schwachstellen des Gebäudes behoben werden können. Eine Variante davon bildet eine Gesamtmodernisierung ab und zeigt das Modernisierungspotenzial auf. Der Beratungsbericht ist kein Planungsinstrument, sondern eher ein konzeptionelles Instrument. «Ich benenne diesen meistens als Modernisierungsfaden, welcher die Bauherrschaft über die nächste Dekade begleiten kann und hilft die strategische

Das Gebäudeprogramm

«Das Gebäudeprogramm» fördert bauliche Massnahmen, die den Energieverbrauch und den CO₂-Ausstoss von Liegenschaften verbessern. Es handelt sich hierbei um kantonal unterschiedliche Programme auf einheitlicher Basis. Jeder Kanton berücksichtigt dabei die lokalen Gegebenheiten. /




ONLINE 
 Mehr Informationen über
 «Das Gebäudeprogramm»
 finden Sie online.



Bild: Geak

Mit dem Geak kann die Wirtschaftlichkeit von Massnahmen aufgezeigt werden.

Erneuerung des Gebäudes anzugehen», sagt Pantellini. Im Schnitt bewegt sich ein Geak Plus für ein Einfamilienhaus zwischen 2000 und 2800 Franken. Der Preis kann aufgrund des Gebäudes oder nicht vorhandener Daten wie Pläne höher ausfallen. Davon abgezogen werden können kantonale Förderungen.

Der Geak kann in einzelnen Kantonen auch auf Neubauten und Ersatzneubauten angewendet werden.

Der Energiefranken

Hier stellt sich die Frage, welches Förderprogramm für was? Die zentrale Informationsplattform «Der Energiefranken» betreibt das Schweizer Online-Verzeichnis mit allen Förderprogrammen rund ums Energiesparen. Alle Programme von Bund, Kantonen, Städten und Gemeinden sind in der Datenbank abrufbar. Das Portal orientiert über die zahlreichen, lokal zum Teil sehr unterschiedlichen Förderungen. Alle Möglichkeiten sind für jeden Ort der Schweiz aufgelistet. Das Projekt der EKZ-Energieberatung hilft durch eigene Förderbeiträge und mit Beratungen für Unternehmen und Private mit, die Ziele der Energiestrategie 2050 zu erreichen.

Für die Förderung im Bereich der Gebäude sind die Kantone zuständig. Die Fördermittel des Bundes fliessen als Globalbeiträge in die Förderprogramme der Kantone ein.

Hier ist das wichtigste Instrument «Das Gebäudeprogramm». Es hat zum Ziel, den Energieverbrauch und den CO₂-Ausstoss des Schweizer Gebäudeparks zu reduzieren. Aus dem Gebäudeprogramm gibt es in der ganzen Schweiz Fördergelder für die Verbesserung der Wärmedämmung und für den Ersatz fossiler und elektrischer Heizungen durch Heizsysteme mit erneuerbaren Energien. Auch die Installation einer Solaranlage wird gefördert, ebenso die umfassende energetische Sanierung von Einfamilienhäusern, Mehrfamilienhäusern oder Dienstleistungsgebäuden. Gewisse Kantone zahlen



ONLINE 
Hier finden Sie
mehr Infos:
energiefranken.ch

nur Fördermittel aus, wenn vorab ein Geak Plus erstellt worden ist. Wichtig: Förderungen müssen vor Baubeginn beantragt werden und die jeweiligen Förderbedingungen sollten genau gelesen werden.


Das können Maler und Gipser tun

In der energetischen Sanierung ist die Beratung durch eine Fachperson immer wertvoll. Dies eröffnet Maler- und Gipserunternehmen die Möglichkeit, ihr Fachwissen gewinnbringend einzusetzen. Nach einer gründlichen Analyse können sie aufzeigen, welche Modernisierungsmassnahmen individuell am besten geeignet sind, welche Bereiche besonders gut gedämmt werden sollten und wo Fördermittel beantragt werden können. Durch Engagement im Bereich der energetischen Modernisierung, kontinuierliche Weiterbildung und kompetente Beratung von Hausbesitzern können Malerinnen und Gipser nicht nur breites Wissen, Fähigkeiten und Kompetenz demonstrieren, sondern es ergeben sich für sie auch bedeutende Chancen, zusätzliche Aufträge zu erhalten. /

Weiterbildung zum Geak-Experten / zur Geak-Expertin

Geak-Expertinnen und -Experten tragen eine grosse Verantwortung. Sie beraten die Gebäudeeigentümerschaft in Sachen Energieeffizienz, Klimaschutz, Etappierung der Sanierung und beim Einholen von Fördergeldern. Mit ihrer Beratung nehmen sie somit massgeblich Einfluss auf Modernisierungsentscheide der Bauherrschaft. /



ONLINE 
Mehr über die Weiterbildung finden Sie online.